

WÄHLE AUS: Viele Kulturen an einem Ort

Lösung der Aufgaben

- 1 a) **Foto A:** Dargestellt ist eine Schülergruppe etwa gleichen Alters (evtl. der Teil einer Schulklasse). In der Gruppe befindet sich ein Junge mit dunkler Hautfarbe.
Foto B: Das Foto wurde in einer Geschäftsstraße aufgenommen, möglicherweise in einer Fußgängerzone. Im Bildvordergrund ist ein Bistro mit dem Namen Chop Chop zu erkennen, das asiatische Speisen anbietet.
Foto C: Auf dem Bild ist eine Fußballmannschaft, begleitet von Kindern, deren Spieler unterschiedlicher Herkunft sind.
Foto D: Das Bild zeigt ein türkisches Lebensmittelgeschäft, mit dem Angebot von Gemüse.
b) In vielen Gemeinden, Städten und Regionen Deutschlands leben Menschen zusammen, die ursprünglich aus ganz unterschiedlichen Kulturen stammen. Sie treffen aufeinander, z. B. in Schulen, Vereinen und Gemeinschaften sowie am Arbeitsplatz. Erlebbar wird kulturelle Vielfalt auch in Restaurants und Geschäften, die sich auf landestypische Angebote ihres Ursprungslandes spezialisiert haben.
- 2 Individuelle Schülerlösung. T2 enthält Anregungen zur Durchführung.
- 3 a) Individuelle Schülerlösung. Diese Aufgabe lässt sich nur in Abstimmung mit der Lehrperson sowie unter Einbindung der Eltern durchführen. Um die Daten für die Tabelle zu erschließen, ist es notwendig, den Mitschülerinnen und Mitschülern vorab einen Zettel mit nach Hause zu geben, der den Zweck der Befragung und die benötigten Angaben enthält.
Beispiel: Nachstehende Umfrage hat das Ziel, die kulturelle Vielfalt in unserer Klasse aufzuzeigen. Mit „Ursprungsland“ ist die Herkunft der Familie bzw. deren Vorfahren gemeint. Im Einzelfall kann dies sehr weit zurückliegen, z. B. schon im 19. Jahrhundert.
Angaben: **Familiename, Ursprungsland, seit wann in Deutschland?**
b) Individuelle Schülerlösung. Es ist nur ein grober Vergleich möglich, z. B. der Vergleich der Rangfolgen zu den Herkunftsländern.
- 4 Individuelle Schülerlösung, z. B.:
„Ich bin ich und du bist du“: Menschen können in Aussehen und im Verhalten ganz unterschiedlich sein, z. B. klein oder groß, höflich oder unhöflich. Man sagt: Jeder Mensch ist einmalig.
„Und das ist gut so“: Dass Menschen ganz unterschiedlich sind, hat viele Vorteile. Unterschiedliche Interessen und Fähigkeiten machen die Welt bunter und zwar nicht nur das Privatleben, auch z. B. Kunst, Sport oder die Berufswelt profitieren davon.
- 5 Individuelle Schülerlösung. Es wird empfohlen, eine der drei Aktionen im Rahmen eines kleinen Klassenprojektes durchzuführen. Je nach Projekt bietet sich auch eine Beteiligung der Eltern an.

Sachinformationen

Zum Begriff „kulturelle Vielfalt“: Bezieht man den Begriff nicht nur auf Migranten der Gegenwartsepoche, sondern auch auf „Zuwanderer“ in früherer Zeit, so ist festzustellen, dass Deutschland schon sehr lange ein „multikulturelles Land“ ist. Allerdings hat die Zuwanderung in den vergangenen Jahrzehnten stark zugenommen.

Migranten sind Menschen, die ihr Heimatland verlassen haben, um in einem anderen Land zu leben. Menschen mit „Migrationshintergrund“ sind entweder selbst zugewandert oder sind Nachfahren von Zugewanderten.

Der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund liegt in Deutschland bei etwa 25%. Teile davon entstammen Ländern mit „verwandter Kultur“, z. B. Österreich oder Italien, Teile aus „fremder Kultur“, z. B. Afghanistan oder Eritrea. Dies bedeutet, dass die kulturellen Unterschiede verschieden groß sind. Kulturelle Unterschiede können still oder offen gelebt werden. In der Gesellschaft sichtbar und wirksam werden vor allem die nach außen gelebten kulturellen Unterschiede, z. B. in Vereinen, Gotteshäusern, Geschäften und Restaurants. Es sind die Gesichter der kultureller Vielfalt. Diese bereichern eine Gesellschaft.

Seine Kultur wertschätzen und beibehalten ist keine Behinderung für eine Integration. Integration heißt vor allem:

1. die deutsche Sprache zu lernen,
2. am Bildungs- und Ausbildungssystem teilzunehmen,
3. die Gesetze zu beachten,
4. die Werte unseres Grundgesetzes und der Landesverfassungen anzuerkennen.

Nicht die fremde Kultur ist dafür verantwortlich, wenn sich eine Parallelgesellschaft entwickelt, sondern eine verweigernde Integration.